

Werkzeugwissen zukunftssicher aufbereitet

Das Ausbildungsprojekt MOULVET will mit modernen Unterrichtsmitteln für die nächste Werkzeugmachergeneration so genanntes implizites Wissen konservieren. Damit wird der anhaltenden Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften konstruktiv Rechnung getragen.

An diesem Projekt arbeiten fünf Institutionen aus drei Ländern zusammen: Das AIJU-Forschungszentrum (Ibi, Spanien) ist Konsortiumsführer und eine private, gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, Forschung, Entwicklung und technologische Innovation in der Spielwarenindustrie und verwandten Branchen zu fördern. Der benachbarte spanische Firmenverbund CEIV "Valle del Juguete" (Spielzeugtal) ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der lokalen KMU. Das portugiesische Institut CENTIMFE ist ein portugiesisches Technologiezentrum für den Formenbau, den Spezialwerkzeugbau und die Kunststoffindustrie. Aus Deutschland beteiligen sich das Werkzeugbau-Institut Südwestfalen (WiSWF) und das Polymer Training Centre (PTC).



Vertreter der beteiligten Institutionen beim Projekt-treffen in Lüdenscheid

MOULVET zielt darauf ab, das Wissen von Fachleuten aus verschiedenen europäischen Ländern zu erhalten und mit diesen Informationen offene Bildungsressourcen (OER) zu entwickeln, die die bestehenden Unterrichtsmaterialien im Formenbau ergänzen. Solche Ressourcen, die sich an unerfahrene Arbeitskräfte des Sektors und an Studenten dieser Disziplin richten, sollen eine eher industrielle Perspektive bieten, da sie die aktuelle Praxis der Fachleute des Sektors widerspiegeln.

Die Ergebnisse von MOULVET werden dazu beitragen, die Diskrepanz zwischen den erworbenen und den von den Unternehmen geforderten Kompetenzen zu verringern. Wissen, das sonst durch den Ruhestand verloren gehen würde, wird strukturiert aufgearbeitet und auf diese Art weithin zugänglich gemacht. Ein weiteres Ziel ist die Herstellung einer engeren Verbindung bei der Werkzeugherstellung zwischen Industrie und Ausbildung durch strategische Zusammenarbeit in drei repräsentativen Ländern.

Nicht zuletzt soll auch der Einsatz elektronischer Medien in der Ausbildung gefördert und besser integriert werden - unter anderem wird eine Lernplattform zur Darbietung der Inhalte und eine Augmented-Reality-Anwendung entwickelt. Diese Werkzeuge ermöglichen letztlich den Zugang zu den OER und deren Verwendung auf verschiedenen Endgeräten.



Das Projekt wird gefördert durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Union.

Weitere Infos:

Dr. Andreas Balster

+49 (0) 23 51.1064-801

balster@kunststoff-institut.de